



Kubi	80-7
Aufgabe	37.1.
Nr.	03/1990
Leipzig	30
26. Januar	1.2.
Sächsische Landesbibliothek	
3 u. 01: 90	
2 20 459	

Großbritanniens Außenminister Douglas Hurd besuchte die KMU

Ein höchst angeregter Dialog mit Anglisten an der KMU

(UZ) Der offizielle DDR-Besuch des Außenministers von Großbritannien, Douglas Hurd, wurde ihm Gelegenheit geben, eine persönliche Einschätzung der erregenden Veränderungen vorzunehmen, die sich gegenwärtig in Deutschland vollziehen. Seit der Novemberrevolution 1989 gehört es offenbar für ausländische Politiker zum erklarten guten Ton, Leipzig in Augenschein zu nehmen. Douglas Hurd bildete da keine Ausnahme. Zu seinem Programm gehörte am 23. 1. auch ein Besuch der KMU, die seit Ende der 60er Jahre Wissenschaftsbeziehungen zu britischen Hochschulinrichtungen unterhält. Gegenwärtig bestehen enge Verbindungen zu sieben britischen Universitäten.



intensivierter Wissenschaftsbeziehungen, vor allem unter dem Aspekt des erhöhten Wissenschaftler- und Studentenaustausches und des unkomplizierten Erwerbs von Literatur, Software und Presseerzeugnissen. Hinsichtlich einer deutschen Vereinigung nahm Douglas Hurd die dominierende Meinung zur Kenntnis, die für eine souveräne, wahrhaft demokratische DDR und für eine Vertragsgemeinschaft bzw. Konföderation mit der BRD plädierte. Eine Studentin bat den Gast, die gegenwärtige Tendenz der Leipziger Demos nicht mit dem mehrheitlichen Willen der DDR-Bevölkerung gleichzusetzen. Der Außenminister bekräftigte mehrfach seine Überzeugung, daß die Zukunft beider deutscher Staaten in den Händen der Deutschen selbst liegt. Dabei müssen jedoch die natürlichen Interessen der anderen europäischen Staaten Beachtung finden. Der Friedens- und Entspannungsprozess mit der Perspektive eines gemeinsamen Hauses Europas dürfe nicht gefährdet werden.

Rektor Prof. Dr. Horst Hennig begrüßte den hohen Gast und geleitete ihn in den traditionsreichen Senatsaal in der Ritterstraße. Hier führte der Außenminister eine höchst angeregte Unterhaltung mit führenden Anglistik-Wissenschaftlern sowie Studenten dieser Fachrichtung, die zum leicht entsetzten Staunen eini-

ger anwesender Journalisten in englischer Sprache geführt wurde. Der Gesprächsbogen war weit gespannt und reichte von der Verklappung in der Nordsee, der Perspektive der Kronkolonie Hongkong bis zur Leipziger Montags-Demo. Zwei Themen beherrschten dabei immer wieder den Dialog: der Prozeß der demokratischen Erneuerung in der DDR und die Notwendigkeit



Magnifizenz Prof. Dr. H. Hennig empfängt den hohen britischen Gast. Douglas Hurd begrüßt zu Beginn der interessanten Unterhaltung Anglistik-Studenten der Karl-Marx-Universität. Fotos: (R. Müller)



Heute: Report zur Woche

Montag, gegen 18 Uhr. Unmittelbar hinter dem Opernhaus herrscht ein wildes Gedränge. Vornehmlich Jugendliche verteilen Tausende Plakate, Aufkleber, Sticker und Fotos der Republikaner. Darunter auch ein 18-jähriger Leipziger Fensterputzer. Ob er denn den Text des Flugblattes überhaupt kenne, fragten wir ihn. „Nein, war ein bißchen.“ Sein Standpunkt zu den Reps: „Ich will nicht bei denen mitmachen. Aber wir haben bei uns zu viele Ausländer, und die müssen raus. Egal wer.“ Zwischenrufe wie „Besser Schönhuber als Honecker“, aber auch „Weg mit dem braunen Mist“ und „Braune Bande“ unterbrechen immer wieder das Gespräch. Ein paar Schritte weiter steht ein 22-jähriger Fahrzeugkassierer, dem ebenfalls Flugblätter aus den Händen gerissen werden: „Die Reps haben nichts mit Rechtsradikalismus zu tun“, meint er. „Die Reps sollten bei uns zugelassen werden.“ Vom jüngsten Rosenheimer Parteitag und den dort getroffenen Aussagen wußte er nichts...

Legitimierter Studentenrat

(UZ) Als erste Reaktion auf die erfolgreiche Urabstimmung bietet der Rektor Vertretern des Studentenrates zwei Plätze im Senat und einen Platz im Großen Kollegium. Zur weiteren Unterstützung werden vier Planstellen geschaffen, die ab 1. Februar wirksam werden können. (Siehe auch „Ohne Filter“)

Keine Chance dem Neofaschismus

(UZ-Korr.) Anläßlich des nationalen Treffens der Studenten und jungen Ärzte der IPPNW-Sektion der DDR Anfang Januar in Erfurt wenden wir uns an die Öffentlichkeit:

Wir verurteilen mit aller Entschiedenheit die in unserem Land zunehmenden Aktivitäten neofaschistischer Bewegungen. Wir sind bestürzt über die offenen Anfeindungen gegen ausländische Mitbürger und über die Schändung von Ehrenmälern. Darum fordern wir aus beruflicher Verantwortung heraus:

Stoppt die neue braune Gefahr! Wir alle müssen uns an die Geschichte erinnern - keine Wiederkehr des Faschismus in unserem Land! Studenten und junge Ärzte der DDR-Sektion IPPNW

Mit Blutspenden Leben retten

(UZ) Die Kliniken der Karl-Marx-Universität benötigen zur Abdeckung der täglichen Operationen DRINGEND Blut. Deshalb ruft das DRK-Kreissekretariat an der KMU alle spendefähigen Studenten, Wissenschaftler und Mitarbeiter zu einer unentgeltlichen Blutspende auf. Sie können am 31. Januar von 15 bis 18 Uhr in der Gebietsblutspendezentrale der KMU, Ph.-Rosenthal-Str. 27 (Rotes Haus, 1. Stock), spenden.

Vergessen Sie Ihren SV-Ausweis nicht. Helfen Sie bitte mit!

Interessante Vortragsreihe

(UZ) Unter dem Thema: „Das deutsche Problem im europäischen Haus“ eröffnete kürzlich der Interdisziplinäre Arbeitskreis Friedensforschung der KMU eine neue Vortragsreihe. In der Auftaktveranstaltung stellte Prof. Dr. Walter Possgel (HS) Forschungsergebnisse zur Gestaltung einer Vertragsgemeinschaft DDR-BRD vor. Im Korreferat äußerte Prof. Dr. Theodor Schweisfurth vom Heidelberger Max-Planck-Institut Überlegungen zur deutschen Konföderation.

Die Reihe wird mit weiteren Vorträgen - unter Zugang der Öffentlichkeit - von prominenten Wissenschaftlern und Politikern des In- und Auslandes fortgesetzt. UZ informiert rechtzeitig. (Lesen Sie dazu bitte auch den Beitrag auf Seite 5.)

Ein gelungener Theaterabend

(UZ) Stürmischen Applaus gab es am Abend des 21. Januar im restlos ausverkauften Poetischen Theater der KMU für ein Sondergastspiel der Theaterwerkstatt Hannover während der Aktionswoche „Gegen RECHTS“. Die (freie) Theatergruppe aus der niedersächsischen Landeshauptstadt präsentierte „Die Tiergeschichte“ von Dario Fo, die von Peter Henze überaus wirkungsvoll und gekonnt interpretiert wurden.

Im Frühjahr können wir am selben Ort Ihre bislang erfolgreichste Jugendproduktion „Aidsfieber“ - ein Spektakel über Liebe, Lust und Panikmache - erleben, mit der die Hannoveraner kürzlich in Moskau und Leningrad gastierten. Dieses Erlebnis wäre uns allerdings schon 1989 verpönt gewesen, wenn nicht damals bornierte Kleingeister in überängstlicher Realitätsverdrängung das Vorhaben zum Scheitern gebracht hätten. Qualität setzt sich eben doch durch.

Die Stimmung spitzt sich zu.

Verzweifelt wehrt sich eine 13-jährige Republikanerin mit einem frischen Tausender-Paket Flugblätter vor Interessenten. „Ich will die Wiedervereinigung Deutschlands in gar keinen Grenzen.“ Zwischenruf: „Ihr wollt also die ganze Welt beherrschen?“ - „Nein, nur Deutschland.“ - „Aber grenzenlos heißt doch auch einmal die ganze Welt!“ - „Naja, später einmal“, antwortet die Münchener Köchin. Zwischenruf eines anderen: „Die Oder-Neiße-Grenze fliegt auch noch weg!“

Eine Frau in den 30ern wirft empört mit ein paar zerrissenen Blättern. „Da sehen Sie, das ist unsere Antwort“, ruft eine 53-jährige der Münchenerin zu. Doch die bleibt scheinbar ungerührt. „Ausländer müssen raus! Alle. Das ist unser Deutschland.“ Fanatisch reißen sich Leute um einen Reps-Sonnenschirm. Einige ducken sich, um nicht verletzt zu werden. Wir fürmen!

18.30 Uhr. Nicht weit vom Schauspielplatz steht ein Streifenwagen der VP. Wir fragen an, ob die Ordnungsmacht gedulde, et was zu unternehmen. Immerhin handelt es sich um eine Aktion einer in der DDR nicht zugelassenen Partei. Die Verkehrspolizisten sind nicht zuständig. „Wir können gar nichts machen. Sie müssen schon Anzeige erstatten.“ Erst auf unser Drängen hin melden sie über Funk: „Mal wieder Republikaner...“

18.38 Uhr. Der Demo-Zug stockt. Luthals skandierende Demonstrationen: „Ihr seid das Letzte“ und „Nazis raus“. Der Grund: Reps und DDR-Bürger postieren sich mit einem Reps-Transparent. Die Situation droht zu eskalieren. Schließlich entziehen Demonstranten den Trägern das Transparent.

18.50 Uhr. Szenenwechsel. Wir betreten das VP-Revier Ritterstraße. Der diensthabende Offizier bedauert uns, er sei mit taktilischen Maßnahmen beschäftigt.

HOLGER GUSTAY, JURGEN MAISER

„First sein ist alles“

Als äußerst informativ und produktiv für beide Seiten erwies sich das erste „grenzüberschreitende Treffen“ zwischen Wissenschaftlern und Studenten der KMU und der Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg vom 20. bis 22. 1. 1990. Der Einladung des Nürnberger Rings Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) folgten Profes-

Grenzüberschreitendes Treffen
RCDS-Kapelle Konrad zu Verlorener der Leipziger Universität

Die Leipziger Universität hat einen Besuch von Wissenschaftlern und Studenten der Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg vom 20. bis 22. 1. 1990. Der Einladung des Nürnberger Rings Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) folgten Professoren, Doktoren und Studenten der

Die hervorragende Organisation des RCDS schloß Stadtbesichtigung, Besuch des Reichsparteitagsgeländes, Gespräche und Foren mit den Studenten der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft ein und provozierte tieferes Verständnis für den anderen. Fragen der Ausbildungsprofile, neue Konzepte, Demokratisierung und Studentenvertretung wurden heiß diskutiert, kein Bereich ausgelassen. (Über die konkreten Ergebnisse berichtet UZ

Nürnberger Zeitung vom 22. 1. 90.

soren, Doktoren und Studenten der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft ein und provozierte tieferes Verständnis für den anderen. Fragen der Ausbildungsprofile, neue Konzepte, Demokratisierung und Studentenvertretung wurden heiß diskutiert, kein Bereich ausgelassen. (Über die konkreten Ergebnisse berichtet UZ

DDR-Rektoren berieten mit BRD-Kollegen

(UZ) Auf Einladung des Präsidiums der BRD-Rektorenkonferenz nahmen Rektoren von 7 Universitäten und Hochschulen der DDR, unter ihnen Prof. Dr. Horst Hennig, an der Beratung dieses Gremiums am 16. und 17. 1. in Bonn teil.

Im Mittelpunkt standen Fragen einer engeren Wissenschaftskooperation, insbesondere in Gestalt des Wissenschaftler- und Studentenaustausches, sowie die Unterstützung bei der Konstituierung einer DDR-Rektorenkonferenz. Zu diesem Ziel wird eine gemeinsame Koordinierungsgruppe gebildet.

Dem gleichen Anliegen dienen Gespräche mit Vertretern der Deutschen Forschungsgemeinschaft der A.-v.-Humboldt-Stiftung und des Akademischen Austauschdienstes der BRD.

Magnifizenz Prof. Dr. H. Hennig wollte ferner auf Einladung von Universitätspräsident Prof. Dr. H. Seidel zu einem kurzen Arbeitsbesuch an der Uni Hannover. Es wurde vereinbart, die Basiskontakte zwischen beiden Hochschulen zu intensivieren. Der Rektor wurde gleichfalls von Hannovers Oberbürgermeister Schmalstieg empfangen. (UZ berichtet noch ausführlicher.)